

Mein lieber Herr Ober!

Diese Glückwünsche werden gewiss die meisten sein, die Sie mit der Schreibmaschine erhalten, aber Sie wissen ja, das ich nicht sehr hoch und deshalb selten selten die Buchstaben steuern.

Fast auf den Tag sind es 27 Jahre her, seit Sie in Degerloch geboren wurden und ich hofft erinnere ich mich jener schönen Tage mit Jussad und Sonnenschein.

Wie jung waren Sie damals, aber fast möchte ich glauben, dass Sie es noch heute noch sind. Von mir so frühen Testament mit auf den Lebensweg zu über geben, bleibt wohl immer, trotz der Schwierigkeiten schön und frohgemut.

Ja Degerloch, daran denken Sie gewiss noch noch bisweilen, an die Filder, die Zahnradbahn, das KÖnigssträßle, und an den Post, von ich damals noch nicht kamt und in dessen Liebenswürthe Eigenschaften Sie als zur Erste nicht einwirkten.

Ich wollte, ich könnte Ihnen heute die Hand drücken und Ihnen sagen, wie ich alles Gute Ihnen wünsche, alles Gute!

Wenn Sie Herrn Fanzus sehen, so sagen Sie ihm Bitte, wie sehr dankbar ich ihm bin dass er mich an diesen Tag erinnert hat. Die ist wie guter Freund, der sehr an Ihnen hängen muss.

Nun nehmen Sie und die Ihrigen meine allerherzlichsten Wünsche zu den schönen Tagen und lassen Sie mich in unser beider Interesse hoffen, das ich heute in zehn Jahren

Ihnen wieder werde Glückwünsche dürfen. Aber das ist, Gott sei Dank, ja noch unendlich weit!

In alter Freundschaft, mein lieber Herr Ober! immer Ihr alter

Wilhelm Meyer-Strödel